

Pressemitteilung

Nr. 24 / 2020 – 30.04.2020

Corona-Pandemie trifft den Freisinger Arbeitsmarkt

"Die Corona-Krise und die damit verbundenen Einschränkungen hinterlassen deutliche Spuren auf dem hiesigen Arbeitsmarkt. Die im April übliche Frühjahrsbelebung bleibt in diesem Jahr aus. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Vergleich zum Vormonat um 1.956 bzw. ca. 27 Prozent auf insgesamt 9.335 Personen gestiegen. Noch stärker fällt das Plus im Vergleich zum Vorjahr aus: So waren im April 2.776 bzw. 42 Prozent mehr Menschen arbeitslos als noch vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 2,6 Prozent – das ist die höchste Quote für einen April seit 10 Jahren. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit beruht auf mehreren Faktoren: Es wurden mehr Menschen arbeitslos, gleichzeitig konnten weniger Menschen ihre Arbeitslosigkeit beenden. Zudem nehmen aufgrund der aktuellen Situation deutlich weniger Menschen an einer Fördermaßnahme, wie z.B. eine berufliche Weiterbildung oder berufliches Coaching, teil. Das wirkt sich auf den Arbeitslosenstatus und somit auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit aus", erklärte Nikolaus Windisch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Freising.

Arbeitslosenzahl im April: 9.335

Arbeitslosenzahl im Vorjahresvergleich: 6.559

Arbeitslosenquote April: 2,6%

Arbeitslosenquote im Vorjahresvergleich: 1,8%

"Neben den steigenden Arbeitslosenzahlen ist gleichzeitig die Nachfrage nach Arbeitskräften eingebrochen. Die Zahl der gemeldeten Stellen ging in fast allen Branchen zurück. Gleichzeitig ist zu erkennen, dass die Betriebe ihre Mitarbeiter halten möchten und zunächst auf das Kurzarbeitergeld zurückgreifen. Das Kurzarbeitergeld sichert Beschäftigung und vermeidet Arbeitslosigkeit. Andernfalls wäre der Anstieg der Arbeitslosigkeit noch stärker ausgefallen.



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Freising

Entwicklung der Kurzarbeit seit Ausbruch der Corona-Pandemie

Im März und April 2020 sind deutlich über 3.000 Anzeigen auf Kurzarbeitergeld von Betrieben im Agenturbezirk Freising eingegangen. Eine Anzeige wird oft auch vorsorglich gestellt. Das tatsächliche Ausmaß der Kurzarbeit kann erst nach Vorliegen des konkreten Antrags auf Kurzarbeit und der darin aufgeführten tatsächlichen Mitarbeiterzahlen beurteilt werden.

Wer ist besonders von der Krise betroffen?

Im Vergleich zum Vorjahr sind deutlich mehr Menschen aus Erwerbstätigkeit arbeitslos geworden. Auf der anderen Seite schafften es deutlich weniger Menschen, ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu beenden. "Dabei ist eine Zunahme von neu arbeitslos gemeldeten Personen über alle Branchen hinweg zu beobachten. Die stärksten Zuwächse – sowohl absolut als auch relativ – kommen dabei aus dem Handel und Tourismus sowie dem Verarbeitenden Gewerbe. Dabei spielt auch die Qualifikation keine entscheidende Rolle. Sowohl die Arbeitslosigkeit von Fachkräften und Akademikern als auch von Menschen ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung ist prozentual ähnlich stark gestiegen im Vorjahresvergleich", erläutert Windisch.

Deutlich weniger Personalbedarf über alle Branchen hinweg

Die Corona-Krise führt aktuell zu einer deutlich gesunkenen Nachfrage nach Arbeitskräften. So sind im April nur 449 neue Arbeitsstellen gemeldet worden. Das ist ein massiver Rückgang von 538 bzw. 55 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit einem Rückgang bei den Zugängen geht auch ein Rückgang des Bestandes von Arbeitsstellen einher. Dieser beträgt im April insgesamt 4.356 und liegt um 15 Prozent unter dem Vorjahreswert. Allerdings war der Stellenpool bereits in den Vormonaten – im Vergleich zum Vorjahr – rückläufig.

„Anders als in der Wirtschaftskrise 2009 verzeichnen wir einen Stelleneinbruch über alle Branchen hinweg. Dabei sind vor allem die Bereiche Verkehr, Logistik sowie Schutz und Sicherheit mit einem Minus von rund 33 Prozent bei neu gemeldeten Stellen im Vergleich zum Vorjahr sowie das Verarbeitende Gewerbe, der Handel und das Gastgewerbe mit einem Minus von 18% besonders stark betroffen.“, so Windisch.